

G. N. 457

1873.



Herr Josephsbornen Fräulein M. Brand
 Königl. Hofopernsängerin
 Berlin.

Ihre gnädigste Fräulein!

Das meine mündliche Aufforderung haben Sie sich
 überzeugt, daß ich durch denselben Lage Sie in Wien
 zu wissen, ich habe deshalb auch in einem Besuche
 vom 30. September 1873 gezogen: „Luzernmühl-Str.“
 „mit wasserregenerien Spezialisten.“

Das diese Propositionen habe ich mich erlaubt, nach
 wieder zurück zu kommen, um so mehr, als dieselben mit
 Ihrer mündlichen Aufforderung: daß es Ihnen Wunsch sei,
 weiß, in Ihrer Naturzeit, Wien, einen bleibenden,
 künstlerischen Wirkungskreis zu finden, in vollkommener,
 ununterbrochener Lust.

Das kann ich nicht wol von dem, Was "ununter-
 brochen" abzuweisen, nach walsam allen Spezialisten, die ein
 vacantes Fach auszufüllen bestimt sind, mitunter,
 lassen Vorwissen stattfinden, walsam der Direction

K 15/3

Das Briefe werdenfall, nach vollendetem Geschäftsleben
Ihr Contract in Kraft werden zu lassen oder aufzulösen.

Auf ganz glänzender Grunde liegt die
beizubehalten und die Höhe mit Bezug für das
Jahres die Abrechnung, daß bezüglich der
Anstände und die, festgesetzte Fröhen, um so
zufällig sein werden, mir die Bedingungen Ihres
Luzernnats bekannt zu geben, mit bestimmter Mit-
theilung der Zeit: wann Sie für das Jahr und
eventuell Ihr Luzernnat unterhalten werden? -
Auf wollen Sie die Grundstücke haben, Ihnen
wäre zu befürworten. Besuchen Ihr Repertoire
beizubehalten.

Ich habe die Ihre mit vorzüglicher Aufmerksamkeit
zu zusehen.

Stim, 26. März 1873.

Ihrer Gesellschafter
Herrn

Herrn

Direktor des St. Luzernnats.

